

Leitsatz: „Wir springen vor“

Staßfurter wollen herzlich, vital und zukunftsorientiert sein / Leitbild vorgestellt

Das Leitbild für Staßfurt steht, samt Leitsatz und Leitlinien für die Zukunft. Die Ergebnisse haben Stadt und Beratungsbüro am Sonntag im Salzland Center interessierten Bürgern präsentiert.

Von Franziska Richter

Staßfurt • Gerade mal Mitte Februar hatte der Leitbildprozess in Staßfurt mit einer Auftaktveranstaltung im Theater begonnen, jetzt schon steht das Leitbild mitsamt Stadtmotto.

Oberbürgermeister Sven Wagner war am Sonntag wieder in Aufbruchsstimmung und voller Energie: „Das ist nicht der Schluss. Das ist kein Papier, das wir in der Schublade liegen haben wollen und ab und an mal herausziehen. Nein, das ist jetzt der Startschuss.“

„Das haben wir selbst gestaltet. Das ist unser Spiegelbild“, sagte Sven Wagner, da das Leitbild die Meinung der Bürgerschaft wiedergibt. Diese hatte sich mit unglaublichen zehn Prozent an der Bürgerbefragung beteiligt und hatte bei diversen Bürgerabenden Ziele für die Stadt formuliert.

Das für den Leitbildprozess beauftragte Beratungsbüro hat nun alles zusammengeführt. Heiko Henning und Dr. Stefan Eisner von der NSI Consult aus Braunschweig präsentierten am Sonntag ihre Erkenntnisse, die sie aus Bürgerabenden, Befragung, Arbeitstreffen mit der Stadtverwaltung sowie Besichtigungen und Interviews vor Ort gewonnen hatten.

Bei einer Befragung in Löderburg, so Heiko Henning, sei der Satz entstanden, der künftig als Leitsatz für Staßfurt gelten kann, wenn der Stadtrat sein Okay gibt. „Wir haben am Gartenzaun mit einer älteren Dame geplaudert und auf einmal rief sie jemandem zu: ‚Emil, geh doch mal vor!‘ Die-



Heiko Henning (links) und Dr. Stefan Eisner haben am Sonntag die Auswertung der Bürgerbefragung und die ersten Ergebnisse des Leitbildprozesses in Staßfurt vorgestellt. Foto: Franziska Richter

ses „Vorgehen“ ist eine typische Ausdrucksweise hierzulande und passte gut“, sagte Heiko Henning. „Denn ich hatte die ganze Zeit das Wort ‚Vorsprung‘ im Kopf. Es gibt ja auch diesen Slogan ‚Vorsprung durch Technik‘.“

Alle Ergebnisse, zusammengefasst und vereinfacht, ergaben dann den Leitsatz „Wir springen vor“. Man habe alle Wünsche, alles was die Staßfurter besser haben und machen wollen, alle Kritikpunkte letztendlich „in einen Trichter gegeben“, so Dr. Stefan Eisner, und in großen Leitlinien und schließlich auf drei Worte heruntergebrochen.

Das Wörtchen „Wir“ steht für das gesellschaftliche Miteinander, das in Staßfurt besteht und das ein besonderes Merkmal der Stadt ist. „Hier gibt es ein überdurchschnittlich starkes Vereinsleben, eine gelebte Gemeinschaft, großes Engagement und Ehrenamt, auch bei Inklusion und Integration wird einiges auf die Beine gestellt“, so Dr. Stefan Eisner. Die große Bindung der Menschen an ihre Heimat, ihre Stadt, ihre Ortsteile sei hier spürbar.

„Springen“ zielt auf Freizeitbeschäftigung, Sport, auch Tanzen, auf das Vitale und Le-

bendige ab. Eine weitere Stärke von Staßfurt sei es nämlich, dass hier jede Menge los ist, viel auch aus ehrenamtlicher Kraft. „Wir kennen Kommunen in Ihrer Größenordnung, da passiert wochenlang nichts“, so Dr. Stefan Eisner. „Und Sie haben hier richtig Leben in der Bude!“

Feste, Veranstaltungen, Aktionen gehören in dieses Feld ebenso wie die Freizeiteinrichtungen, auf die die Staßfurter sehr stolz sind und die sie auch in Zukunft erhalten und weiter nach vorne bringen wollen. Denn viele der über 2500 Bürger führten bei der Befragung an, dass Tiergarten, Theater, Löderburger See, Museum oder Salzland Center zu ihren persönlichen Favoriten gehören.

„Vor“ kommt schließlich dazu, weil es den Blick in die Zukunft zeigt. Schon der Leitbildprozess oder aktuelle Konzepte aus der Verwaltung zeigen, dass die Bürger und das Rathaus etwas aus ihrer Stadt machen wollen. Zwar seien die Staßfurter in ihrer Vergangenheit fest verwurzelt, aber die Traditionen der Stadt wie Kali oder Salz seien dann doch nicht ausschlaggebend für die Bürger und somit auch keine potenziellen vermarktungsfähigen oder zukunftsweisenden

Alleinstellungsmerkmale, mit der Staßfurt hätte ein Leitmotiv erstellen können. Vergleiche man Staßfurt mit den anderen Mittelzentren des Salzkammergutes, falle auf, dass diese eher tradiert und rückwärts-gewandt agieren. „Nur Sie in Staßfurt wollen nach vorne schauen“, so Dr. Stefan Eisner. „Sie sind frisch im Geist und wollen hier etwas verändern.“

Die aktuelle Aufbruchsstimmung zeige Dynamik, Vorandenken, Wille und Lust zum Gestalten und Anpacken. Die Staßfurter möchten, so hat es die Bürgerbefragung gezeigt, am Stadtbild arbeiten, wo Ruinen, Leerstand, Straßenzustand und Unsauberkeit stören. Sie wollen, dass die Steinstraße und Umfeld zu einem echten Zentrum mit Wohlgefühlcharakter ausgebaut wird. Dass Image, Zusammenarbeit und Gesprächskultur verbessert werden. Und dass die Stadt zu einem modernen Wirtschaftsstandort entwickelt wird, mit modernen Arbeitsplätzen und innovativen Unternehmen.

Der Leitsatz „Wir springen vor“ soll ganz bewusst in der regionalen Sprechweise gehalten sein, grammatikalisch also nicht ganz korrekt, aber umso auffälliger. Das wurde auch bewusst gewählt, weil in Staßfurt noch eine starke Bindung an die eigene Herkunft, Vergangenheit und Geschichte zu spüren ist, auch wenn in der Wahrnehmung der Bürger Aspekte wie Kalibergbau, Rundfunk- und Fernsehtechnik oder Strandsolbad laut Bürgerbefragung kaum eine Rolle mehr spielen. Damit ist „Wir springen vor“ auch eine kleine Hommage an Land und Leute und sorgt beim ersten Lesen für Aufmerksamkeit. „Genau so ein Satz ist optimal für das Marketing. Das haben wir ja hier mehrfach gehört, dass sich die Menschen wünschen, dass die Stadt stärker vermarktet wird“, so Dr. Stefan Eisner.

Erste Reaktionen der Zuhörer, die mehrheitlich auch bei den Bürgerabenden dabei waren, waren positiv: „Ich fühle mich in diesem Satz aufgehoben. Er verdeutlicht, dass wir alte Zöpfe abschneiden wollen“, sagte Christine Fischmann, Leiterin eines Bürgerabends. Eileen Kästner, Bürgerin, meinte: „Ich finde das frisch und es zeigt, dass wir etwas aus Staßfurt machen wollen.“ Stadtrat Ralf-Peter Schmidt gab sich „begeistert“ und sah eine Aufforderung an alle, „Staßfurt besser zu gestalten und darzustellen“, fürchtete aber gleichzeitig um die Umsetzung. Stadtrat Johann Hauser bezweifelte, dass die Stadt die Kraft habe, wirtschaftlich wieder voranzukommen.

Dr. Stefan Eisner legte den Staßfurter deswegen ans Herz, die positiven Tendenzen aus dem Leitbildprozess zu verinnerlichen: „Jeder sollte ein wenig das große Ganze im Hinterkopf haben. Man sollte nach außen hin zusammenstehen. Investoren kommen nicht, wenn sie in der Zeitung von Streit im Stadtrat oder ähnlichem lesen. Die locken Sie nur, wenn Sie harmonisch und zukunftsorientiert daherkommen.“ Letztendlich könne jeder einzelne dazu beitragen, dass eine positive Ausstrahlung nach außen hin gelebt werde. Wie im aktuellen Leitbildprozess erlebbar, wollen die Menschen mitgenommen werden und sie wollen sehr gern mitgestalten. „Nehmen Sie die Bürger weiterhin mit!“

Das Leitbild wird dem Stadtrat in seiner Sitzung am 20. April vorgestellt, in der Sitzung danach kann es beschlossen werden. Nach dem Sommer geht es dann an der Start. Mit den Fördermitteln vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, die die Stadt für das Leitbild bekommen hat, werden Projekte und konkrete Maßnahmen umgesetzt.